

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. 1943-1945
1944**

25.11.1944 (No. 278)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-961086](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-961086)

Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP.

Hauptgeschäftsstelle und Anschrift: Leer, Brunnstraße, Ruf 2746/2749 — Postcheckkonto Hannover 36 949
Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Kreis- und Stadtparkasse Leer, Kreisparkasse Aurich, Bremer Landesbank Oldenburg — Zweigstellen in Aurich, Emden, Esens, Leer, Norden, Weener und Wittmund



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich vormittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM. und 30 Pfg. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1.65 RM. und 30 Pfg. Bestellgeld. Postbezugspreis 1.80 RM., einschl. 18 Pfg. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pfg. Bestellgeld. Anzeigenannahmeschluss am Vortage des Erscheinens

Folge 278

Sonnabend/Sonntag, 25./26. November 1944

Ausgabe I

Postverlagsges.
Aurich

Fanatisch und entschlossen kämpfen

Ständig wachsende deutsche Widerstandskraft - Vermehrter Ausstoß moderner wirksamer Waffen - Bedeutsame Rede Reichsminister Dr. Goebbels' vor dem Führerkorps der nationalsozialistischen Bewegung unseres Gaues

Besuch im Nordseegau

25. November.

Zu einem kurzen Besuch weilt Reichsminister Dr. Goebbels am heutigen Freitag in dem vom Bombenterror so oft heimgesuchten Nordseegau. Der Minister, der u. a. auch der schwer geprüften Hansestadt Bremen einen Besuch abstattete, sprach vor dem Führerkorps der nationalsozialistischen Bewegung des Gaues Weeser-Ems und den nationalsozialistischen Führungsoffizieren verschiedener Truppenteile der Wehrmacht und gab ihnen in längeren Ausführungen die Parole für die kommenden Wochen und Monate.

Gauleiter Paul Wegener hieß den Reichsminister bei seiner Ankunft herzlich willkommen und begleitete ihn zusammen mit stellvertretendem Gauleiter Joel und Gaupropagandaleiter Seiffe bei seiner Fahrt durch die Straßen der von den anglo-amerikanischen Luftgegnern sichtbar gezeichneten, aber ungeheuren Stadt. Bremens Kreisleiter und der Regierende Bürgermeister unterrichteten den Minister über den Umfang der durch den Luftterror in den bisherigen Kriegsjahren verursachten Schäden und gaben ihm gemeinsam mit dem Polizeipräsidenten einen Überblick über die getroffenen Maßnahmen der Schadenbekämpfung und Betreuung der Bevölkerung. Anschließend ging die Fahrt des Ministers noch in andere Teile des Gaues.

Ferner hatte Dr. Goebbels Gelegenheit, sich über verschiedene, den Luftkrieg und die Reichsverteidigung betreffende Tagesfragen zu unterrichten. Auch über Fragen der Volksaufklärung und Propaganda hielt Dr. Goebbels mit dem Gauleiter und dem Gaupropagandaleiter eine Besprechung ab. Sowohl diese Besprechungen als auch die eingehenden Befestigungen vermittel-

lungen des Ministers. Die Parole, mit der die Teilnehmer der Führungstagung in die Städte und Dörfer unseres Gaues zurückkehren, wird ohne Zweifel viel dazu beitragen, daß noch mehr als bisher eine harte und unerbittliche Entschlossenheit die Menschen unseres Raumes zusammenführt.

Begrüßung durch Gauleiter Wegener

Gauleiter Paul Wegener entbot dem Reichsminister namens der am ihn versammelten Führungskraft des Gaues und der anwesenden nationalsozialistischen Führungsoffiziere der Wehrmacht die Willkommensgrüße des Nordseegaues. Weitere Begrüßungsworte galten dem anwesenden Oberbefehlshaber des Marine-Oberkommandos Nordsee, Admiral Goette.

Der Nordseegau habe, so führte der Gauleiter aus, im Verlauf des Krieges oft im Blickpunkt des Geschehens gestanden, obwohl er in ruhigen Zeiten den großen Problemen der Politik meist etwas entrückt gewesen sei. „Der Raum Weeser-

Ems wurde“, so sagte der Gauleiter weiter, „zu oft Zielpunkt der feindlichen Bomber. Die großen Städte des Nordseegaues haben das Schicksal vieler anderer deutscher Städte schon frühzeitig hinnehmen müssen, wir klagen darüber nicht, weil es einmal unserem Wesen nicht entspricht, und zum anderen, weil wir mit unseren Sorgen nicht schlechter fertig geworden sind als die anderen zerstörten Städte des Reiches.“

An den Minister gewandt, sagte der Gauleiter wörtlich: „Ich darf Ihnen offen sagen, daß wir in unserer Ede voll Bewunderung auf die durch Sie, Parteigenosse Dr. Goebbels, in Berlin bewältigten Aufgaben aufbauen. Die Bewunderung ist um so aufrichtiger, als wir ja zur Genüge am eigenen Leibe erfahren haben, was es heißt, mit mehreren hundert schweren und so und so vielen geringeren Angriffen fertig geworden zu sein. Wir haben eine Anzahl Wohnhäuser verloren und viele hunderttausend Obdachlose zu verzeichnen. In späteren Jahren

wird man einmal staunend vor der Meisterung gerade des Unterbringungsproblems stehen. Wie im Reich, so verblieben jedoch auch bei uns im Augenblick alle Probleme gegenüber dem Ansturm der Feinde an unseren Grenzen. Alle Frauen und Männer unseres Raumes stehen mit der uns eigenen Standfestigkeit im totalen Kriege. Aber wenn wir auf die großen Kraftanstrengungen unserer Soldaten schauen, dann können für uns keine Entbehrungen größer sein, als wie sie in den Schlachten von den Männern und Söhnen unserer Heimat hingenommen werden.“

Nachdem Gauleiter Wegener noch verschiedene dringliche Probleme unseres Kriegsalldages berührt hatte, wandte er sich mit folgenden persönlichen Worten an den hohen Gast: „Nicht nur wir in diesem Saal, sondern die Frauen und Männer des Gaues Weeser-Ems wissen sich mit Millionen Deutscher einig darin, um Ihnen, lieber Parteigenosse Dr. Goebbels, in schlichten, aber um so aufrichtigeren Worten für die in ihrer Art einmalige Meisterung kritischer Tage, Wochen und Monate tief empfundenen Dank zu sagen. Sie haben Schlachten in scheinbar hoffnungslosen Zeiten für Deutschland gewonnen. Sie haben stets in Wort und Schrift Haltung bewiesen. In schwersten Stunden haben Sie wie in den Kampffahren von einst im Volk gestanden, zu ihm gesprochen und in den nicht mehr wegzudenken den Kämpfen im „Reich“ mutig die schwersten Probleme der Zeit erörtert. Sie sind der Marschall des Wortes und der Schrift. Und am Tage des Kriegsendes werden wir uns der meisterlichen Handhabung der von Ihnen geführten Waffe besonders erinnern.“

Der Gauleiter verabschiedete abschließend, daß der Gau Weeser-Ems mit ganzer Hingabe dem Minister in seiner Eigenschaft als Reichsbevollmächtigter für den totalen Kriegseinsatz helfen wolle, und bat dann den Minister, das Wort zu nehmen.

Die Rede des Ministers

Dr. Goebbels stellte einleitend fest, daß der hinter uns liegende Sommer und Herbst das deutsche Volk vor Belastungsproben gestellt habe, wie noch nie in diesem Kriege. Die Tatsache, daß das deutsche Volk die außerordentlichen Schwierigkeiten der vergangenen Monate überwunden und heute bereits seine alte Verteidigungskraft wiedergewonnen habe, werde vom Feind als das „deutsche Wunder“ bezeichnet. Wir aber wissen, daß es sich dabei um kein Wunder, sondern um das Ergebnis unserer Standhaftigkeit, Gläubigkeit und der Stärke unserer Herzen handelt.

Der Minister zog einen Vergleich zum Kampf der Bewegung, die ebenfalls verschiedentlich von der endgültigen Eringung der Macht die schwersten Belastungen und härtesten Zerreißproben zu bestehen gehabt habe. Er erinnerte an den 30. Januar 1933, als er zur Charakterisierung dieses Tages, an dem der Kampf der Bewegung um die Macht seine Erfüllung fand, über den großen deutschen Rundfunk sagte: „Dieser Tag ist der Triumph der Fähigkeit“. So werde es auch am Ende dieses Krieges sein. Die Geschichte schenke den Völkern, die zum Kampf um ihr Leben und ihre Zukunft angetreten seien, nichts. In einer Auseinandersetzung von fatalen Ausmaßen wie in diesem Kriege müsse ein Volk nicht nur über alle Höhen des Triumphes, sondern auch durch alle Tiefen schwerer Belastungen und bitterer Rückschläge schreiten, bis es endlich den verdienten Sieg erringe.

Dr. Goebbels ging dann auf die militärische und politische Lage ein. Er schilderte die sich aus der augenblicklichen Situation ergebenden neuen Möglichkeiten und stellte in einem Vergleich mit unseren früher äußerst anfälligen Verbindungslinien fest, daß wir heute gewissermaßen eine „Front ohne Rückenmerzen“ hätten, was uns in die Lage versetze, einen unmittelbaren und ununterbrochenen Kräftestrom von der Heimat zur Front und von der Front zur Heimat fließen zu lassen.

Unter Bezugnahme auf die gegenwärtigen Gewaltanstrengungen des Feindes sagte Dr. Goebbels, die Anglo-Amerikaner legten bereits wieder, wie so oft schon im Laufe dieser fünf-jährigen Jahre, voreilige Siegestermine fest, von denen wir aber gerade heute besonders genau wußten, daß sie sich über kurz oder lang in schwere physikalische und materielle Rückschläge (Fortsetzung auf Seite 2)

Brillanten für Korvettenkapitän Brandi

Persönlicher Mut und unerreichte Schießkunst zeichnen den U-Bootkommandanten aus

1. Berlin, 25. November.

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine das Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Korvettenkapitän Albrecht Brandi, Kommandant eines U-Bootes, als 22. Soldaten der deutschen Wehrmacht. Brandi hat in einem Zeitraum von dreizehn Jahren, während der U-Boot-Abwehr des Gegners immer stärker wurde, drei feindliche Kreuzer, zwölf Zerstörer und 20 bewaffnete Frachter und Transporter mit zusammen 115 000 BRT. versenkt und zwei Flugzeuge abgeschossen. Das entspricht der Vernichtung eines vollständigen, von Kreuzern und Zerstörern stützten geachteten Geleitzuges durch einen Kommandanten.

Der heute dreißigjährige Dortmundler verdankt diese außergewöhnlichen Erfolge seinem persönlichen Mut, gepaart mit hervorragendem Geschick und einer bisher unerreichten Schießkunst. Brandi hatte diese Eigenschaften im Mittelmeer — seinem Hauptkampfraum — zu einer derartigen Vollendung entwickelt, daß er der erfolgreichste U-Boot-Kommandant dieses engen, besonders stark überwachten Seegebietes wurde. Was ihn aber aus dem Durchschnitt auch der guten U-Boot-Kommandanten heraushebt, ist die absolute Sicherheit, mit der er seine Erfolge erzielt. Seine unmittelbare vor Gibraltar durchgeführten Operationen, über die noch keine Einzelheiten bekanntgegeben wer-

den können, waren einmalig und haben der U-Boot-Waffe einen besonderen Klang gegeben.

Schwerter für Oberst Schulz

1. Führerhauptquartier, 24. Nov.

Der Führer verlieh das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Karl-Lothar Schulz, Kommandeur eines Fallschirmjäger-Regiments, als 112. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Sieben weitere Eichenlaubträger

1. Führerhauptquartier, 24. Nov.

Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Emil Badorek, Staffelführer in einer Fernaufklärungsgruppe, als 652. Major Klaus Nietusch, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader, der im Westen den Selbstmord, als 653. Hauptmann Heinz Meyer, Bataillonsführer in einem Fallschirmjäger-Regiment, als 654. Oberstleutnant Willi Antrop, Kommandeur eines Kampfgeschwaders, als 655. Major Heinrich Hofer, Gruppenkommandeur in einem Kampfgeschwader, als 656. Oberstleutnant Gerhard Schirmer, Kommandeur eines Fallschirmjäger-Regiments, als 657. Generalleutnant Hans Seidemann, Kommandierender General eines Fliegerkorps, als 658. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

16 000 Mann Kanonenfutter gefordert

Stürmische Debatte im kanadischen Parlament — Zahlreiche Minister zurückgetreten

Drahtbericht unseres H.-W.-Vertreters

27. Stockholm, 26. November.

Die schweren Verluste der Invasionsmächte im Westen und in Italien haben zu außerordentlichen Maßnahmen in der Beschaffung neuen Kanonenfutters aus Kanada gezwungen. Seit Wochen hat dort ein heftiger innenpolitischer Kampf um die Aenderung der Wehrpflicht bestimungen getobt, die für außerhalb des Landes nur eine Verwendung von Freiwilligen gestatteten. Auf englisch-amerikanisches Verlangen mußte der kanadische Ministerpräsident Mackenzie King auf einer Aenderung bestehen, wonach auch die zwangsweise Verwendung kanadischer Soldaten auf überseeischen Kriegsschauplätzen möglich wäre.

Es erhob sich ein Sturm der Opposition, der beinahe zum Sturz der Regierung geführt hätte. Im Parlament kam es zu scharfen Auseinandersetzungen und Tumulten. Mehrere Kabinettsmitglieder traten zurück, darunter der Kriegsminister Ralston, der gegen jede Neuregelung opponierte. Mackenzie King selbst mußte unter dem Druck der Großmächte sein Kabinett teilweise erneuern, aber das anglo-amerikanische Verlangen weiter verfechten. Er verlas am Donnerstag im Unterhaus von Ottawa eine „Königliche Verordnung“ — also unter Berufung auf den Namen Georg VI. von England —, wonach 16 000 kanadische Soldaten nach Übersee geschickt werden müßten.

Der neue Kriegsminister Mac Naughton gab im Anschluß bekannt, daß diese 16 000 Mann sofort an die europäischen Fronten abgehen müßten, und zwar über die Freiwilligen hinaus, die sich gemeldet hätten. Er gestand bei

dieser Gelegenheit, daß die Zahl der Freiwilligen-Meldungen viel zu gering gewesen sei, während sie in den ersten Stadien des Krieges immer ausgereicht hätten, den Bedarf zu decken, und daß die schweren Infanterieverluste in Westeuropa und Italien zu groß gewesen seien, als daß man außerordentliche Maßnahmen hätte vermeiden können. Es habe daher auch nicht genügt, etwa mehr Kriegsmaterial zu schicken. Die Hauptanforderungen beträfen die Infanterie.

Die Regierungs- und Parlamentskrise in Ottawa ist mit dieser Entscheidung noch keineswegs behoben. Das Parlament ist ebenso uneinig wie die Regierung. Nach Mackenzie Kings Erklärungen vor dem Unterhaus trat der Luftfahrtminister Power zurück, weil er Gegner einer übermäßigen Kriegsverwendung kanadischer Wehrpflichtiger ist. Die Konservativen dagegen griffen die Regierung wegen allzu ungeschlüssiger Haltung an und verlangten ihrerseits obligatorische Regelung der Wehrpflicht in Übersee. Ministerpräsident Mackenzie King verlangte für seine Politik ein Vertrauensvotum und erklärte, er wolle alles tun, um nach Möglichkeit die Auflösung des Parlaments mitten im Kriege zu vermeiden. Die Debatte über das Vertrauensvotum wurde zunächst ausgelegt. Die Entscheidung wird wahrscheinlich erst in den nächsten Wochen fallen.

In schwedischen Meldungen wird betont, daß die Frage des Auslandswahrdienstes eine tiefgehende Spaltung in Kanada hervorgerufen habe, aber die militärischen Notwendigkeiten hätten schwerer gewogen als alle politischen Rücksichten.



Reichsminister Dr. Goebbels und Gauleiter Paul Wegener bei Besichtigungen im Nordseegau. Aufnahme: Gaubildstelle (Grün).

ten dem hohen Gast, der trotz seiner starken Beanspruchung im gegenwärtigen Stadium des Krieges in die Nordwestküste des Großdeutschen Reiches gekommen war, ein lüdenloses Bild von den Belastungen, denen der Gau Weeser-Ems heute ausgesetzt ist, aber auch von der Entschlossenheit unseres Raumes, weiterhin zu arbeiten und zu kämpfen.

Göhepunkt des Besuches war die mitreißende Ansprache, die Dr. Goebbels vor dem Führerkorps der NSDAP, unseres Nordseegaues und den nationalsozialistischen Führungsoffizieren verschiedener Truppenteile hielt. Diese Rede war diktiert von jenem siegesstärkenden Elan, der einen in vielen Schlachten hindurch bewährten Kämpfer auszeichnet.

Es waren zu dieser Führertagung die in vorderster Front des politischen Kampfes in Weeser-Ems stehenden Nationalsozialisten zusammengelassen. Daß sich zu ihnen die in der nationalsozialistischen Volksarmee tätigen Offiziere gesellt hatten, war von symbolhafter Bedeutung. Immer wieder unterbrochen Beifall und lebhafteste Zustimmung die Zeitsel-

Der Führer gratuliert Carmona

O Berlin, 25. November.

Der Führer hat dem portugiesischen Staatspräsidenten Carmona zum 75. Geburtstag telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

Zwei USA-Schlachtschiffe versenkt

O Tokio, 25. November.

Neue Angriffe der japanischen Luftwaffe gegen einen feindlichen Geleitzug in den Gewässern östlich der philippinischen Insel Mindanao vom 21. bis 23. November ergaben die Versenkung von zwei Schlachtschiffen und einem Kreuzer oder Zerstörer. Außerdem wurde bei diesen Aktionen ein amerikanischer Flugzeugträger beschädigt.

Aus weiteren Feststellungen geht hervor, daß drei weitere feindliche Kriegsschiffe einer nicht genau festgestellten Klasse, darunter wahrscheinlich ein Flugzeugträger, von japanischen Flugzeugen bei dem Angriff gegen einen feindlichen Sonderaufgaben-Verband in den Gewässern östlich Luzon am Abend des 19. November in Brand gesetzt wurden.

Luftangriff auf Tokio

O Tokio, 25. November.

Die feindliche Luftwaffe unternahm gestern nachmittag einen ersten größeren Luftangriff auf das Stadtgebiet von Groß-Tokio, der etwa zwei Stunden dauerte und an dem, nach einer Meldung des Kaiserlich-japanischen Hauptquartiers, etwa 70 Bomber teilnahmen. Die angerichteten Schäden werden als gering bezeichnet. Nach bisherigen Feststellungen wurden drei der Angreifer abgeschossen. Bei den feindlichen Flugzeugen handelt es sich um Maschinen der Type B 29, die das Stadtgebiet in großer Höhe überflogen und Spreng- und Brandbomben abwarfen.

Auch von den USA. im Stich gelassen

O Bern, 25. November.

Der amerikanische Botschafter in Moskau, Harriman, ist in London eingetroffen. Eine seiner ersten Besprechungen hatte er mit dem polnischen Ministerpräsidenten Mikolajczyk. Nach dem Bericht der „Neuen Züricher Zeitung“ hat Harriman Mikolajczyk darüber informiert, daß die amerikanische Politik Sondergarantien für unnötig oder mindestens taktisch für undurchführbar ansehe. Die polnische Exilregierung muß nun auch aus amerikanischem Munde zur Kenntnis nehmen, daß ihr nur die Kapitulation vor Moskau übrig bleibt.

Mehlstaub für hungernde Holländer

O Bern, 25. November.

Wie die „Tat“ meldet, geben holländische Stellen in London ein düsteres Bild der Lage in den von den Anglo-Amerikanern besetzten Gebieten Hollands. Es herrsche, so erklären sie, eine wirkliche Hungersnot. Augenzeugen berichten, daß der aus den Mischkäden beim Abladen von den anglo-amerikanischen Freibladereien herausfallende Mehlstaub fortwährend von der hungernden Bevölkerung auf dem Boden zusammengewischt werde, um daraus Mehlbrei für die Kinder zu kochen.

Kurzmeldungen

Das schweizerische Israelitische Wochenblatt berichtet über die jüdische Tätigkeit im französischen Genua, daß dort familiäre jüdischen Organisationen die Arbeit wieder aufgenommen haben.

Von Miami berichtet am Donnerstag das Kronprinzen-Umberto, um die Bildung eines neuen Kabinetts im besetzten Italien zu beschreiben.

Gefangene, die bei der Liquidierung der spanischen Umtriebe in den Grenzgebieten gemacht wurden, sagten aus, daß ihre Gruppe sich bereits nach Überbreiten der Grenze aufgelöst habe, weil ihr Major unter Mitnahme der Waffenkassette das Weite gesucht hatte.

Die bereits vor einiger Zeit angekündigte Auflösung der großen finnischen Votia-Saare-Organisation wurde jetzt von der finnischen Regierung auf Grund des Waffenstillstandsstatus durchgeführt.

Die Statistik über die schwedische Seeschifffahrt zeigt für den Monat Oktober einen beträchtlichen Rückgang. Im Oktober kamen nur 217 000 Tonnen nach Schweden gegenüber 462 000 Tonnen im September.

Die Empörung der englischen Blätter über das herrliche und brutale Auftreten der Nordamerikaner bei der Luftfahrtkonferenz in Chicago ist überaus groß.

Nach einem Bericht der tschechischen Botschaft in Warschau hat sich im Rahmen der dort stattfindenden Judenverbände und allein im diplomatischen Dienst seien in namhaften Polen 400 Juden neu eingeweiht worden.

In Griechenland äußert sich der bolschewistische Widerstand gegen die Entlassung der Untergrundbewegung in zunehmenden Ausschreitungen.

Nordamerikanische Korrespondenten melden aus Moskau, daß dort offiziell ein von der „Bravada“ unterstützter Gefolgswort gegen die französische und belgische Regierung eingeleitet worden sei.

An Tunesien ist die Ernährungsfrage so bedrohlich geworden, daß die sofortige Einstellung einer außerordentlichen Kommission für Ernährungsfragen beschlossen wurde.

Nach Berichten aus Algerien gestrichelter Franzosen beruht in Nordafrika große Unzufriedenheit wegen der mangelhaften Erfüllung der Versprechungen der Gaule für die wirtschaftliche Zukunft des Landes und die Verbesserung der Lebensverhältnisse.

Ueber einen großen Brand in den Docks von Kapstadt berichtet die Zeitung „South African“, daß die Feuerwehren vergeblich tag- und nachtslang versucht hätten, den unter riesigen Beständen ausgebrochenen Brand unter ihrer Kontrolle zu bekommen.

Ein im Staate Ohio bezeichneter Telefonstreik hat sich auch auf Washington und New York ausgedehnt und droht das ganze Gebiet der Vereinigten Staaten zu erfassen.

Ortschaften im Aachener Kampfraum zurückerobert

Gegenangriffe in den Vogesen und bei Mülhausen - Abwehrschlacht bei Libau erneut entbrannt

O Führerhauptquartier, 24. Nov.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Freitag bekannt: Im verkleinerten Maasbrückenkopf südöstlich Helmond haben unsere Grenadiere in den letzten Tagen zahlreiche englische Angriffe abgewiesen.

Die schwere Schlacht im Raum von Aachen stand gestern im Zeichen eigener erfolgreicher Gegenangriffe auf dem gesamten rechten Flügel unserer Abwehrfront. Grenadiere, Volksgrenadiere und Panzergrenadiere eroberten eine Reihe von Ortschaften wieder und jänberten sie vom Feinde. Nordamerikanische Angriffe, die in der Mitte und am linken Flügel dieses Kampfraumes mehrere Male vorgetragen wurden, brachen in unserem Feuer zusammen. Nur bei und südöstlich Elschweiler konnte der Feind geringfügig in unser Kampffeld eindringen.

Im Raum von Meh hatten sich die Besatzungen mehrerer Befestigungsanlagen weiterhin gegen heftige feindliche Angriffe.

In Ost-Vothringen hat sich die Lage bei lebhafter örtlicher Kampfaktivität nicht wesentlich verändert. Beiderseits der unteren Vogesen gingen unsere Truppen vorrückenden Gegner auf und waren ihn in Gegenangriffen zurück. Von Zabern aus ist es einer feindlichen Panzergruppe gelungen, unsere Sicherungen zu durchstoßen und in die Stadt Straßburg einzudringen.

Gegnerische Angriffe vor der Burgundischen Pforte wurden zerschlagen, der Sperrriegel unserer Truppen an der Schweizer Grenze durch kräftige Vorstöße verstärkt. Die im Raum Mülhausen abgeschrittenen feindlichen Kräfte versuchten vergeblich, nach Westen und Nordwesten auszubringen. Eigene Gegenangriffe aus dem Raum südöstlich Mülhausen sind in gutem Fortschreiten.

Groß-London und die Industriebezirke von Lüttich lagen bei Tag und Nacht unter härtester Fernbeschuss.

Am Ostrand des Etruskischen Apennin rannte die achte englische Armee mit der zusammengeführten Masse ihrer Kräfte unter starkem Materialeinsatz gegen eine einzige deutsche Division an und versuchte, den entscheidenden Durchbruch in die Ebene der Romagna zu erzwingen. In beispielhafter Standhaftigkeit behauptete die hier unter Führung von Oberst Craigmiles stehende 26. Panzerdivision mit unterstellten Verbänden den Zusammenhalt ihrer Front. Die erbitterten Abwehrkämpfe gehen weiter.

Auf dem Balkan zerschlugen unsere Truppen im Raum Sturari und Podgorica zahlreiche feindliche Angriffe.

In Süd-Ungarn wiesen unsere Verbände in einer neuen Abwehrfront westlich von Apatin und Batina die mit starken Kräften fortgesetzt angreifenden Bolschewiken ab. Zwischen Budapest und dem Matra-Gebirge brachen auch gestern alle von zahlreichen Panzern unterstützten Durchbruchversuche der Sowjets durch die zähe Abwehr und die Gegenangriffe unserer Truppen bei wirksamer Unterstützung durch die Luftwaffe zusammen. Erneut wurden hier 35 feindliche Panzer vernichtet. Südlich Miskolc blieben mehrere Angriffe der Bolschewiken im Abwehrfeuer liegen. Im Ostteil der Talsenke gelangen dem Gegner geringe Einbrüche. Nordwestlich Ungvar trafen die Sowjets mit starken Kräften zum Angriff an. Sie wurden in einer Schlachtstellung aufgefangen.

Im Nordabschnitt ist die Abwehrschlacht östlich Libau bis in den Raum von Riga bei stärkstem Materialeinsatz erneut entbrannt. Alle Angriffe der Bolschewiken zerbrachen bis auf unbedeutende Einbrüche an der Standhaftigkeit unserer bewährten Divisionen. In Auland wurden gestern 50 feindliche Panzer abgeschossen. Auf Sworbe hat sich die tapferer Besatzung gegenüber mehrfach überlegenem Feind auf die Südspitze der Halbinsel zurückgezogen. Schwere Feuer unserer Seestreitkräfte lag trotz fortgesetzter Angriffe sowjetischer Bomben- und Torpedoflugzeuge den ganzen Tag über auf den feindlichen Stellungen.

Schwächere Verbände anglo-amerikanischer Terrorflieger warfen durch eine geschlossene Bombendecke am Tage Bomben auf Westdeutschland und in der Nacht verstreut auf nord- und mitteldeutsches Gebiet.

Ergänzend zum Wehrmachtbericht wird gemeldet: In den harten Abwehrkämpfen um die Festung Meh hat das Sicherungsregiment 10 unter Führung von Oberleutnant Richter besondere Standhaftigkeit bewiesen. Leutnant Werner, Kompanieführer der 3. Kompanie des Regiments, verteidigte bei einem Feindeinbruch in Bataillonsstärke mit dem Kompanietrupp und zwei Mann seinen Gefechtsstand über sieben Stunden lang gegen eine vielfache feindliche Übermacht. Das Widerstandsnest konnte von den Amerikanern erst genommen werden, als die Verteidiger sämtlich durch Tod oder Verwundung ausgefallen waren. In der Abwehrschlacht südöstlich Libau zeichnete sich

das Grenadier-Regiment 4 unter Führung von Major von Bismarck durch hervorragende Standhaftigkeit aus. — Im gleichen Kampfraum hat der Stabsgefreite einer Füsilierschwadron in aufopferndem Heldentum allein einen feindlichen Stoßtrupp im Nahkampf zurückgeschlagen und hierbei vier ihn umklammernde Bolschewiken durch Abziehen einer Handgranate vernichtet, wobei dem tapferen Füsilier die Hand abgerissen wurde. — Im heldenhaften Kampf auf Sworbe hat sich die dort eingeleitete Artillerie unter Führung von Oberst Kemer bei der Abwehr von mehr als 170 Angriffen des überlegenen Gegners besonders bewährt.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

O Führerhauptquartier, 24. Nov.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz an Oberst Joachim von Siegroth, Kommandeur einer Fahnenjunkertruppe, Oberleutnant Karl Wingen, Kommandeur eines fränkisch-judetendischen Grenadier-Regiments, Hauptmann d. R. Bernhard Dreier, Bataillonskommandeur in einem württembergisch-badischen Grenadier-Regiment, Hauptmann d. R. Helmut Diekmann, Bataillonsführer in einem niederländischen Grenadier-Regiment, Rittmeister Erich Schraedter, Kommandeur der Panzerartillerie-Abteilung „Großdeutschland“, Oberleutnant d. R. Hugo Schwarz, Bataillonsführer in einem Grenadier-Regiment, Leutnant d. R. Raver Beilhack, Kompanieführer im Grenadier-Regiment „Lit“, Leutnant d. R. Günther Schäfer, Abteilungsleiter in einer Fahnenjunkertruppe, Oberfeldwebel Karl Reichert, Zugführer in einer sächsischen Panzerjägerabteilung, Unteroffizier Josef Kugler, Gruppenführer in einem Grenadier-Regiment, Generalleutnant Fritz Georg von Rappard, Kommandeur der bayerischen 7. Infanteriedivision, Major Walter Neuer, Führer einer Kampfgruppe, Hauptmann Oskar Essler, Kompanieführer in einem Panzer-Regiment, Oberleutnant d. R. Bernhard Kranz, Bataillonsführer in einem Hirschberger Jäger-Regiment, Leutnant Rudolf Hl, Bataillonsadjutant in einem Gebirgsjäger-Regiment aus den deutschen Alpen, Oberfeldwebel Erich Sode, Zugführer in einem Schweinfurter Panzer-Regiment, Unteroffizier Fritz Kleim, Gruppenführer in einer Grenadier-Brigade, auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe an Oberleutnant Janja, Kommandeur eines Flak-Regiments (mot.), Leutnant Francis, Flugzeugführer in einem Nachtjagdschwader, Unteroffizier Kalow, in einem Fallschirm-Panzer-Grenadier-Regiment.

Französische Abrechnung mit de Gaulle

O Berlin, 25. November.

In einer Rundfunksendung der französischen Miliz vom 24. des französischen Regierungsausschusses wurde mit dem de Gaulle-System abgerechnet. Nachdem de Gaulle vier Jahre lang dem Lande Befreiung und Überflut verprochen habe, so heißt es darin, hätten sich wieder der Kommunismus, die Juden und die alte verderbte dritte Republik neu installiert, herrliche Hungersnot und Kahlennot, funktionierten weder Verkehrsmittel noch telephonische Verbindungen. Aus dem Exil heimkehrend, bringe de Gaulle den Franzosen die Mobilmachung. Ohne ihn wären ganze Gebiete Frankreichs nicht verwüstet, ohne ihn bestände das Land noch seine Kolonien, sein reguläres Heer, eine Flotte und eine Luftwaffe. Ohne ihn hätte es keine Maquis gegeben, wären Männer wie Admiral Blaton nicht hingerichtet worden und könnten heute nicht jüdische Generale, die mit höchsten Auszeichnungen dekoriert seien, zu härtesten Strafen verurteilt. De Gaulles Verantwortung für all das werde nicht vergessen werden. Während er Frankreich im Bürgerkrieg verfallen lasse, arbeiteten die nationalen Kräfte in der Stille, aber mit eisernem Willen an der Wiederaufrichtung des Vaterlandes.

Polizistenmörder festgenommen

O Berlin, 25. November.

Wie bereits berichtet, wurden am 30. Oktober auf dem 295. Polizeirevier in Wittenau durch einen wegen Tauschhandels zwangsgekauften Mann drei Schupolizisten ermordet und zwei weitere schwer verletzt. Dem Täter war es damals unter Zurücklassung gefälschter Ausweispapiere gelungen, zu entkommen. Nach umfangreichen Fahndungsmaßnahmen und langwierigen Ermittlungen konnte unter tatkräftiger Mitwirkung der Bevölkerung am 22. November der flüchtige Mörder in der Person des dreißigjährigen Helmut Kurch aus Chemnitz zusammen mit seiner Geliebten, der zwanzigjährigen Gerda Lippmann aus Chemnitz, ermittelt und in Zusammenarbeit mit den zuständigen Gendarmereibehörden am selben Tage überallhin in Wandschlag bei Berlin festgenommen werden. Der Täter hat ein umfassendes Geständnis abgelegt. Er hat die Tat begangen, um die Aufhebung weiterer von ihm begangener Straftaten zu verhindern, die bei genauer Überprüfung seiner Person aus Tageslicht gekommen wären. Um dies zu vermeiden, machte er rücksichtslos von seiner verdeckt gehaltenen Schusswaffe Gebrauch, um unter allen Umständen die Freiheit zu erlangen.

Verlag und Druck: R. G. Gausmann, West-Ende GmbH, Zweigleierstraße 10, Berlin 100, 10. Verlagsleiter: Bruno Rado, Hauptgeschäftsführer: Walter Rado (im Wehrdienst), Stellvertreter: Friedrich Gahn, Axel Reil, Althaus, Amalien-Platz 11, 10.

Hasst Du heute Kohlen gespart?

Jede gesparte Schaufel Kohle wird Dir in den kalten Wochen dieses Winters wieder zugute kommen. Denke stets daran, daß Du in diesem Jahr mit erheblich weniger Kohlen auskommen mußt als früher.

Aus ostfriesischen Sippen

otz. Die Kriegsmutter Hanne Hinderks, Dielerheide, konnte ihren 91. Geburtstag feiern. Oma Hinderks ist noch ziemlich rüstig. Sie wird von ihrer Tochter liebevoll betreut. Im Weltkrieg 1914-18 verlor sie einen Sohn.

Der Bauer Hinrich Hansen Saathoff, Schirum (Strohbusch), vollendet am 27. November seinen 91. Geburtstag. Opa Saathoff, der geistig und körperlich noch sehr rüstig ist, verbringt seinen Lebensabend bei seiner Tochter, Frau Motte Bruns in Popens.

Der alte Dorfschmied Dirk Schier, Kori- hum, vollendet am 25. November sein 89. Lebensjahr. Der kermische Arbeiter trotz seines außerordentlich hohen Alters noch rüstig am Amboss und ist auch sonst noch vollkommen aufgeschlossen für die Tagesereignisse. Mit seiner Unermüdbarkeit ist er ein leuchtendes Vorbild im Arbeitseinsatz. Eine besondere Ehre widerfuhr ihm, als zum Beginn des Baues eines wichtigen ostfriesischen Werkes der erste Spatenstich durch den verstorbenen Bauleiter Carl Röder befohlen wurde. Da war es der alte Schier, der diesen Spaten schiedete.

Am 26. November vollendet die Ehefrau Grietje Winterboer, geborene van Deest, Bunderhee, das 85. Lebensjahr. Sie ist noch sehr rüstig und aufgeschlossen für die Ereignisse der Zeit.

Am 26. November feiern die Eheleute Ref- tor i. R. August Albers und Frau, Emden, (jetzt Natropen bei Osnabrück) das Fest der Goldenen Hochzeit. Das Ehepaar wohnte in Emden in der Großen Osterstraße und gehörte zu den vielen, die ihre ganze Habe durch den barbarischen Bombenterror verloren. Auch anderes schweres Leid dieses Krieges ging an dem Ehepaar nicht vorüber. Von den vier Söhnen — insgesamt entpforten der Ehe acht Kinder — standen drei bei der Wehrmacht; einer starb den Tod für das Vaterland, einer ist als vermisst gemeldet, und einer steht noch vor dem Feind.

Dr. Julia Rüdiger im Gebiet Nordsee

Vor den Bannmädelführerinnen und Ab- teilungsleiterinnen des Gebietes Nordsee (7) sprach die Reichsreferentin des BDM, Dr. Julia Rüdiger. Sie dankte der verantwort- lichen Führerinnen des Gebietes für die bisher geleistete Arbeit und forderte sie auf, sich auch weiterhin mit ganzer Kraft ihrer großen Aufgabe zu widmen. Das unverrückbare Ziel sei die Erziehung des deutschen Mädels zur Familie, die immer die Keimzelle unseres völkischen und biologischen Lebens sei. Die BDM-Reichsreferentin entwickelte dann im einzelnen die Arbeitsplanung für die kommenden Monate, die dem BDM im Rahmen seines Kriegseinsatzes weitere neue große Aufgaben bringen wird. Gebietsmädelführerin Suse Ne- bel-Löffler verabschiedete abschließend, die Führerinnen des Gebietes Nordsee werde unerschütterlich das gesteckte Ziel verfolgen.

otz. Jüder schon jetzt bezeugen! Wie aus der heutigen Bekanntmachung des Emden Ober- bürgermeisters und der Landräte der ostfrie- sischen Landkreise hervorgeht, muß der Jüder für die 70. Zuteilungsperiode (11. Dezember bis 7. Januar) schon jetzt in der 69. Zuteilungs- periode, also bis zum 10. Dezember, bezogen werden. Wir weisen die Hausfrauen auch auf dieser Stelle noch einmal darauf hin, damit zu rechnen, daß in die Zeit vom 11. Dezember bis 7. Januar Weihnachten fällt. Es dürfte sich also empfehlen, den Jüder sorgsam einzu- teilen. Eine Sonderzuteilung Jüder gibt es zu Weihnachten nicht.

Leer

otz. Denkt daran bei der Hausflucht! Auch in den Landorten des Kreises hat jetzt vielfach das Schweinefleisch begonnen. Es sei deshalb daran erinnert, daß Tierhaare, vor allem Schweinehaare, wertvolles Material dar- stellen. Sie dürfen nicht achtlos beiseite ge- worfen werden. Die Abfallwirtschaftsstelle für Tierfelle, Pelze, Tierhaare in Leer bei Julius Rüdiger, Hindenburgstraße, nimmt sie gern entgegen, um sie der Zentralabfallstelle für Abfallverwertung zuzuführen. Des weite- ren ist daran zu denken, daß auch die Knochen wertvoller Rohstoff sind. Auch sie sind, wenn sie

Erinnerungen an Emdens stolzes Stadtbild

Sinnlose Zerstörungswut vernichtete, woran Jahrhunderte mit Liebe bauten

otz. Bücher, die Emdens Kunstschätze schil- dern, und Bilder, die unsere Straßen und Häuser zeigen, sind zwar auch früher schon von vielen Emdern in ihrem Wert erkannt und als Dokumente geschätzt worden, aber mancher ging doch achlos an ihnen vorbei, da wir das alles ja täglich um uns hatten und sehen konn- ten. Die Gewöhnung stumpfte unseren Sinn ab. Wir lebten in der Schönheit unserer alten Stadt, ohne uns stets ihrer bewußt zu sein.

Jetzt ist das alles ganz anders, nachdem barbarische Feinde grausam vernichtet haben, was einst unser Stolz und der Ausdruck einer bodenständigen Kultur war. Nun gewinnen die alten Bücher und Bilder eine ganz besondere Bedeutung, weil sie uns die verschwundene Pracht des ehemaligen Stadtbildes wieder vor Augen führen, vor uns im Geist die Bauten wieder erstehen lassen, die ihm seine Eigenart verliehen, und deren Steine uns erzählen von einer langen, bewegten Vergangenheit.

Jeder Gang durch trümmerumräumte Stra- ßen wird zu einer wichtigen Anklage gegen die anglo-amerikanischen Luftgänger, die aus bruta- ler Zerstörungswut, ohne jeden militärischen und dadurch allein Kriegs- bedingten Zweck in einer knappen halben Stunde zerstörten, woran unsere Vorfahren mit Liebe und Kunstsinne in Jahrhunderten langer Generationenfolge einst gearbeitet haben.

Drei Stilarten vor allem gaben der alten Stadt und ihren Bauten das Gepräge: Renaissance, Barock und Empire. Sie kennzeichneten die wichtigsten Perioden wirtschaftlicher Blüte, die Emden erlebt hat. Aus den Häusern, die nun zu Schutthaufen geworden sind, konnte man die wechselvolle Geschichte der Stadt ablesen. Ihr bedeutendster Aufschwung fiel ins 16. Jahrhun- dert. Dessen war unser stolzes Rathaus er- habenes Zeugnis. Erbaut in den Jahren 1574 bis 1576, kündete es bis in unsere Tage den Ruhm seiner Baumeister Laurens van Steen- winkel und seiner Söhne sowie des Arrian van Delft, der den Turm schuf, und der während des Baues 1575 jener furchtbaren Seuche erlag, die damals unsere Stadt schwer heimsuchte. Laurens van Steenwinkel hat Jahre lang als „die Stadt Baumeister“ gewirkt und unter anderem auch die hohe Stadt- halle am Faldernator und die ragenden

Pachhäuser an der Westerbutenne erbaut, deren edle Formen in ihrer eindrucksvollen Schlichtheit der Delfteinfahrt das für die alte Handelsstadt so charaktervolle Gesicht gaben.

Dort löschten weitausladende Schiffe mit hohen Masten und rotbraunen oder grauen Se- geln die Schätze ihrer köstlichen Fracht, die sie aus fernen Ländern in die alte Seestadt trugen, und die dann in den weiten Lagerräumen der spiegelglatten Speicher gestapelt wurden bis zum Verfall. Oder sie luden die Landeserzeugnisse Butter, Käse und Korn in ihrer Tiefe, um da- für über See wieder neues Gut einzutauschen, das dann den Reichtum der begüterten Handels- herren immer mehr anwachsen ließ. Der Emden Heringsfischerei, deren erste auch ein Kind des 16. Jahrhunderts war, dienten bis ins 19. Jahrhundert hinein die angrenzenden Pach- häuser in der Olivenstraße bis zur Osterbutenne hin. Alle Einwohner der Stadt sollten bezeugen können, daß beim Paden der Tonnen alles ordnungsgemäß zugeht. Dar- um mußte es auf offener Straße oder in einem jeden zugänglichen Raum in voller Öffentlichkeit geschehen. So wollte es die „Ordnung des Herings“, die am Ende des Reforma- tionsjahrhunderts dort ein wohlweiser und hochachtbarer Bürgermeister und Rat der Stadt in vielen Paragraphen festgelegt hatte.

Hier an der Westerbutenne winkten und riefen Frauen und Kinder den Seelerten und Heringsfischern den Abschiedsgruß zu, wenn die buntbesetzten Schiffe, oft unter dem Salut- donner der Kanonen und dem Gesäus der Kir- chenglocken zu glücklicher Fahrt aus dem Schutz des Hafens aufs hohe Meer hinaussegelten. „Schreyers Hoel“ hieß man darum die Ecke, die bis zuletzt noch einer der reizvollsten Winkel unserer Stadt war. Zumal an lichten Frühlingstagen, wenn der blaue Kiefern seine Duftwolken über die weißen, von den Basen des Delfts umspülten Mauern reckte und die gelben Trauben des Goldregens über ihnen im Winde schaukelten. Dann stand der schlanke Turm des Rathauses mit dem goldenen Schiff an seiner Spitze, das im Strahl der Venzionne glänzte und flimmerte und die Richtung des Windes wies, hoch im Blau des Himmels, über das schöne weiße Wolken leicht dahinjagen. Ein anmutiger Stadtbild war kaum zu finden. Nun ist es für immer dahin...

Dr. Louis Hahn.

ihren Zweck erfüllt haben, zu sammeln und ab- zuliefern. Es gibt Seife dafür!

otz. Obersturm. Ein Räuber treibt sein Unwesen. Einen aufregenden Vorfall erlebte die bei der Monite-Bridge recht einjam wohn- hafte Frau Harms. In der Nacht wurden zu- nächst einige Fensterheben des Hauses einge- worfen. Als die Bewohner sich ruhig verhielten und der Ursache nicht sofort nachforschten, bemerkten sie, daß ein fremder Mann einstieg. Mit vorgehaltener Schußwaffe forderte dieser 300 Mark. Es konnten ihm aber nur 245 Mark ausgehändigt werden, wonach der Eindringling noch ein Abendbrot verlangte. Während des Aufstehens lehnte er die vorgelegte Wurst um. mit dem Bemerkten ab, daß er nur Brot wolle. Danach fragte er Frau Harms, wo sich ihr Mann befinde, und auf die Antwort, daß dieser Soldat sei, bedauerte er sein Verhalten und meinte, lieber einen anderen Hausbesitzer überfallen zu haben. Dann forderte er die Bewohner des Hauses auf, sich eine Stunde lang ruhig zu ver- halten, und verschwand. Der Täter ist mit einem Ledermantel bekleidet, trägt Schnürschuhe und dunkle Schirmmütze. Die Fahndung nach ihm wurde bereits aufgenommen.

Weener

otz. Stadtverwaltung nachmittags geschlossen. Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß auch nach der Einrichtung der durchgehenden Arbeitszeit für Behörden die Büros der Stadt- verwaltung Weener für den Publikumsver- kehr nachmittags geschlossen sind.

otz. Kostproben von Feldpostküchen-Rezepten. Das Deutsche Frauenwerk verteilt am Montag im Laden von Wolbinga Kostproben. Da es Zeit wird, an die Feldpostküchen

zu denken, gibt es diesmal Kostproben und Re- zepte von Plätzchen, die zum Versenden geeignet sind. Ausgabezeit von 9 bis 12 und 13 bis 16 Uhr.

otz. „Frau Luna“. Die Gaußfilmstelle Wees- Ems zeigt am Montag in der Lichtspiel den Weener Film „Frau Luna“. Beginn 19 Uhr. Jugendliche werden nicht zugelassen. Karten im Vorverkauf in der Buchhandlung Nagel.

otz. Boen. Bull dogg jagte a. b. Auf dem Wege Boen-Holthorpe lachte ein Bulldogg ab. Es kostete große Mühe, das schwere Jahr- zeug wieder flott zu machen. Erst mit Hilfe eines Pferdegepanses konnte der Bulldogg wie- der auf die Fahrbahn gebracht werden.

otz. Bymeer. Filmvorführung. Die Gaußfilmstelle Wees-Ems der NSDAP zeigt heute im Saale von H. Müller den Film „Hoch- zeit auf Bärenhof“. Als Beifilm die neueste Wochenchau.

Rundblick über Ostfriesland

otz. Emden. Neue Apotheke. Am Mon- tag wird auch der nördliche Teil Emdens wieder eine Apotheke haben, und zwar in der Wilhelmstraße 60, in dem zwischen dem Bunker und dem zerstörten Wilhelm-Gymnasium gelegenen Hause. Diese neue Apotheke — bitte nicht zu verwechseln mit der unweit des Bahn- hofs Süd befindlichen und seit langer Zeit so genannten „Neuen Apotheke“ — tritt an die Stelle von drei beim letzten Angriff vernichteten Apotheken. Sie wird täglich von 8 bis 18.30 Uhr geöffnet und soll in Betrieb sein, nur der Nachtdienst kann an dieser Stelle vorläufig noch nicht versehen werden. Es fehlt dazu zu- nächst noch an den notwendigen Wohnraum.

Ordnung in Hans, Hof und Ställen ist die Vorbedingung jeder wirkungsvollen Brandbekämpfung.

Doch wird eine Regelung getroffen, aus der zu ersehen ist, wo — natürlich nur in ganz dringenden Fällen — des Nachts Medi- kamente geholt werden können.

otz. Südarle. Fünfzigjähriges Ge- schäftsjubiläum. Am 27. November kann das Gemischtwarengeschäft von Johann Wil- berts auf ein fünfzigjähriges Bestehen zurück- blicken. Der Gründer begann mit geringen Mit- teln. Schon nach einigen Jahren aber konnte er seinem Unternehmen eine Bäckerei angliedern. Zuerst belieferten zwei „Stutenfrauen“ die Kundenschaft, und später machte ein Bäckermag- die Kunde. Als Wilberts dann einen größeren Umsatz in Getreide- und Futtermitteln zu ver- zeichnen hatte, kaufte er 1902 eine in Ostermarsch abgebrochene Mühle und ließ diese bei seinem Hause wieder aufbauen. Die dreht noch heute täglich ihre Flügel und mahlt für die weitere Umgebung das Korn. Wilberts, der auch ein tüchtiger Landwirt ist, schafft noch mit seltener Rüstigkeit unermüdetlich in seinem Betriebe.

otz. Aurich. Schaurige Mür aus alter Zeit. Im Egger Ge- hölz, links der Straße nach Wielsens, befindet sich eine Grabstelle, von der die älteren Leute erzählen, daß dort ein Mörder nach seiner Hinrichtung verscharrt worden sei. Tatsächlich kommt diese Überlieferung. Denn eine Emden Zeitung berichtet unter dem 5. Mai 1809 über den Fall folgendes: „Am 1. Mai wurde zu Aurich der vormalsige Schäfernecht Gerd Hinrich Buffelmann aus Leyenbergen, im Herzogtum Oldenburg gebürtig, wegen des am 14. März 1807 zu Middel, Amt Aurich, im Hause des Hausmannes Menne Lütjen Banting an zwei Personen verübten Mordes hingerichtet. Nach- dem der Mörder zur Richtstätte geschleift, daselbst mit dem Rade von oben herab vom Leben zum Tode gebracht wurde, wurde der Körper desselben verscharrt.“ — Bezüglich der dama- ligen Strafmethode läßt sich nach diesem Bei- spiel sagen, daß die Leute der „gemüthollen al- ten Zeit“ doch recht ungemüthlich sein konnten gegen Rechtsbrecher.

otz. Hannover. Kindesentführerin festgenommen. Wir berichteten gestern über eine Kindesentführung in Goslar. Als Tä- terin konnte inzwischen auf dem Bahnhof Böhren ein etwa zwanzigjähriges Mädchen festgenommen werden. Es handelt sich um ein aus Bornum stammendes Mädchen namens Elfe Barnede. Es hatte das Kind bei sich, das übrigens wohlbehalten ist, und nun den be- glückten Eltern zurückgegeben werden konnte. Ueber die Ursachen des Raubes ist nichts be- kannt.

Unter dem Hoheitsadler

Ver. Jungmänner 1/1881. Heute 15 Uhr Jungmänner 1 und 2 beim H. J. Jungmänner 3 16 Uhr. Unbekannt. — H. J. Jungmänner 1. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 2. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 3. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 4. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 5. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 6. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 7. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 8. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 9. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 10. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 11. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 12. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 13. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 14. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 15. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 16. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 17. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 18. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 19. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 20. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 21. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 22. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 23. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 24. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 25. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 26. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 27. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 28. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 29. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 30. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 31. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 32. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 33. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 34. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 35. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 36. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 37. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 38. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 39. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 40. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 41. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 42. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 43. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 44. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 45. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 46. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 47. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 48. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 49. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 50. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 51. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 52. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 53. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 54. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 55. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 56. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 57. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 58. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 59. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 60. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 61. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 62. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 63. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 64. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 65. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 66. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 67. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 68. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 69. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 70. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 71. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 72. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 73. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 74. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 75. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 76. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 77. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 78. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 79. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 80. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 81. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 82. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 83. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 84. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 85. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 86. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 87. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 88. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 89. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 90. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 91. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 92. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 93. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 94. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 95. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 96. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 97. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 98. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 99. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 100. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 101. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 102. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 103. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 104. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 105. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 106. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 107. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 108. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 109. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 110. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 111. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 112. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 113. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 114. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 115. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 116. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 117. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 118. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 119. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 120. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 121. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 122. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 123. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 124. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 125. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 126. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 127. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 128. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 129. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 130. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 131. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 132. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 133. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 134. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 135. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 136. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 137. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 138. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 139. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 140. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 141. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 142. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 143. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 144. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 145. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 146. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 147. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 148. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 149. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 150. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 151. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 152. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 153. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 154. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 155. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 156. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 157. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 158. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 159. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 160. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 161. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 162. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 163. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 164. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 165. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 166. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 167. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 168. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 169. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 170. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 171. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 172. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 173. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 174. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 175. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 176. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 177. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 178. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 179. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 180. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 181. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 182. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 183. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 184. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 185. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 186. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 187. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 188. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 189. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 190. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 191. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 192. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 193. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 194. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 195. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 196. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 197. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 198. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 199. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 200. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 201. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 202. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 203. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 204. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 205. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 206. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 207. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 208. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 209. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 210. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 211. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 212. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 213. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 214. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 215. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 216. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 217. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 218. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 219. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 220. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 221. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 222. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 223. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 224. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 225. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 226. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 227. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 228. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 229. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 230. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 231. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 232. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 233. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 234. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 235. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 236. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 237. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 238. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 239. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 240. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 241. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 242. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 243. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 244. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 245. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 246. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 247. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 248. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 249. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 250. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 251. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 252. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 253. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 254. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 255. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 256. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 257. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 258. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 259. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 260. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 261. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 262. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 263. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 264. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 265. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 266. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 267. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 268. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 269. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 270. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 271. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 272. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 273. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 274. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 275. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 276. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 277. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 278. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 279. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 280. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 281. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 282. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 283. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 284. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 285. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 286. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 287. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 288. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 289. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 290. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 291. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 292. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 293. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 294. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 295. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 296. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 297. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 298. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 299. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 300. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 301. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 302. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 303. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 304. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 305. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 306. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 307. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 308. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 309. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 310. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 311. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 312. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 313. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 314. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 315. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 316. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 317. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 318. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 319. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 320. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 321. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 322. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 323. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 324. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 325. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 326. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 327. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 328. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 329. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 330. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 331. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 332. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 333. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 334. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 335. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 336. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 337. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 338. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 339. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 340. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 341. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 342. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 343. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 344. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 345. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 346. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 347. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 348. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 349. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 350. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 351. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 352. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 353. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 354. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 355. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 356. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 357. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 358. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 359. Sonntag 9.30 Uhr in Uniform H. J. Jungmänner 360. Sonntag

